

Unfälle unterwegs

Dr. Almut Tempka, Campus Virchow Klinikum, Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie, Berlin

Der Begriff „Reisen“ ist für fast alle Menschen positiv belegt und erinnert an die „schönsten Wochen des Jahres“. Niemand möchte in diesem Zusammenhang an Katastrophen, Terrorismus oder so etwas profanes wie Verkehrsunfälle oder infizierte Wunden erinnert werden. Dennoch, auch auf Reisen sind wir nicht davor gefeit uns mit den täglichen Fragen der Daseinsfürsorge befassen zu müssen und die betreffen wahrlich nicht immer nur die großen Katastrophen mit deren Bildern uns Fernsehen und Presse täglich erschrecken, oftmals sind es die profanen Missgeschicke, die mangels Kenntnissen in der Erstbehandlung oder mangels jeglicher Reisevorsorge eine lebenslang nachwirkende Invalidität verursachen. Hierzu werden Beispiele gezeigt und systematisch aufgeführt woran auch Laien erkennen können das potentielle Gefahren drohen und wie diesen eventuell trotz widriger Umstände entgegengewirkt werden kann, auch durch konsequente Reisevorbereitungen. Diskutieren müssten wir auch, wie in einer Zeit zunehmender Rationierung im Gesundheitswesen reisebedingte Erkrankungen zukünftig abgesichert werden können. Könnte nicht das Auswärtige Amt mit seinen umfangreich erfahrenen Regionalärzten in Zusammenarbeit mit Reiseveranstaltern, Arbeitgebern und Versicherern ein Handy - und E-Mail - gestütztes Netzwerk zu gesundheitlichen Fragen aufbauen?

Ich bin sicher, gerade in einer alternden, aber reiselustigen mobilen Gesellschaft lassen sich entsprechende Investitionen realisieren und das Netzwerk könnte auch hoch interessante ärztliche Arbeitsplätze anbieten oder mit weiteren Organisationen sogar den ärztlichen Austausch über Ländergrenzen hinweg fördern. Inwieweit sogar Anbieter von Medizintechnik oder Pharmaka zusätzlich an einem solchen Wissenstransfer teilhaben könnten vermag ich nicht abzuschätzen, aus eigener Beratertätigkeit habe ich jedoch gerade bei internationalen Vermittlungen die Erfahrung gewonnen, dass sich so genannte Gesundheitsleistungsanbieter viel schneller zugunsten von Patienten und einer angenehmen Zusammenarbeit verständigen können als dies gerade aus deutscher Sicht angenommen wird.

Zu allen benannten Themen hoffe ich auf rege Diskussion und viele Vorschläge, gerne auch per E-Mail.